**Die Initiative Berufungsmonstranz**

1. Wo kommt sie her?

Die Initiative Berufungsmonstranz geht auf die „adoration for vocations“ – Bewegung in den USA zurück. Das „Zentrum für Berufungspastoral“ der deutschen Bischofskonferenz hat den Gedanken aufgegriffen und den Oberkircher Künstler Michael Huber beauftragt, kleine Monstranzen aus Holz zu gestalten. Pfarrer i.R. August Sparrer (AÖ) gab anlässlich des „Adoratio Kongresses“ 2019 eine große Monstranz in Auftrag, die er aus Spendengeldern finanzierte. Diese wurde von Bischof Stefan Oster am Ende des Kongresses dem Referat Berufungspastoral und der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Sieglinde Weiherer überantwortet und zum Gebet für geistliche Berufe ausgesandt.

2. Betrachtung

Form und Farbe der Monstranz erinnern an den brennenden Dornbusch und die Berufung des Mose (Exodus, Kap. 3+4). Besonders auffällig an dieser Erzählung ist, dass Mose zweifelt: „Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? – Aber bitte, Herr, ich bin keiner, der gut reden kann, … - Aber bitte, Herr, sende doch, wen du senden willst.“ Hier können sich Menschen in der Berufsfindungsphase oder vor Lebensentscheidungen wiederfinden, die schwanken zwischen Zweifel und Zuversicht. Die Berufungsmonstranz will also ein ermutigendes Zeichen für den berufenden Gott sein, der jeden Menschen in ein gelingendes, freieres Leben führen will.

3. Was will die Initiative Berufungsmonstranz erreichen?

Das Gebet um geistliche Berufe findet in den Pfarreien traditionell am ersten Donnerstag im Monat, im Rahmen einer Anbetungsstunde statt. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil werden sowohl Priester und Ordensberufe, als auch Diakone und die Laienberufe wie Gemeinde-referenten und Pastoralreferenten in das Gebet eingeschlossen. Die Berufungs-monstranz will ein Impuls sein, dieses Gebet für geistliche Berufe in den Blick zu nehmen und vielleicht neu zu entdecken. Indem sie einen Monat lang in einem Dekanat von Pfarrei zu Pfarrei weitergegeben wird, schafft sie eine Verbindung unter den Gebetsgruppen.

4. Wie kann die Weitergabe der Monstranz organisiert werden?

Die Monstranz wandert in einem Jahr durch alle Dekanate, die an der Aktion teilnehmen. In jedem Dekanat ist sie für die Dauer eines Monats. Sie kann in Anbetungsstunden, zur Erteilung des eucharistischen Segens, im Rahmen eines „Abends der Barmherzigkeit“, etc. eingesetzt werden. Auf dem Dies oder per „Doodle-Umfrage“ kann ein Zeitplan für die Weitergabe erstellt werden. Es vereinfacht die Organisation, wenn ein(e) haupt- oder ehrenamtliche(r) Mitarbeiter(in) im Dekanat dies verantwortlich übernimmt. Prädestiniert hierfür wären die Liturgiebeauftragten der Dekanate, bzw. Pfarrgemeinden. Organisiert wird der „Pilgerweg“ der Berufungsmonstranz vom Referat Berufungspastoral (martin.clemens@bistum-passau.de oder Tel. 0851 393 2310). Hier können sich Dekanate und Gebetsgruppen die Monstranz für einzelne Aktionen oder für einen Monat ausleihen. Informationen unter: [www.berufung-passau.de](http://www.berufung-passau.de). Praktische (auch musikalische) Hilfen zur Gestaltung von Anbetungsstunden im Sinne der „adoration for vocations“ - Bewegung, in deren Zentrum das Gebet für Priesterberufungen und um Heiligung der Priester steht, gibt Sieglinde Weiherer (anbetung-berufungen@web.de oder Tel. 0171 198 1616).